



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 8. Die Seel muß auch das ihrige thun/ und mitwürcken; sonst wird sie
von der Sünd nicht ledig.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76326](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76326)

Der achte Absatz.

Die Seel muß auch das Ihrige thun / und nit würcken ; sonst wird sie von der Sünd nit ledig.

37.

Dieses / O liebe Christen / ist die Einladung / welche heut die Göttliche Barmherzigkeit euch thut : es ist aber der Vernunft gemäß / daß ihr auch das Euerige thut. Es ist notwendig / daß ihr auch beytraget / was von euch erfordert wird / dieses Glück zu genießen. Dahero sagt er / Venite ad me omnes, kommet alle zu mir; dann es stehet in eurem Gewalt / daß ihr mit Gottes Gnad / die er euch nit versagt / dem Beruf folgt; oder daß ihr undankbarer Weis demselben euch widersetzet. Wisset ihr / wie es da zugehet ? Bildet euch ein / es seye die Gnad Gottes in einem Schreinlein / oder Kästlein verschlossen / darzu zwey Schlüssel gehöret / wie bey euren Archiven / und bey dem Salt der Bruderschaften. Einen Schlüssel hat Gott / den anderen der Mensch. Gleichwie nun ein Kästlein von zweyen Schlüsseln nit kan eröffnet / noch das verschlossene Salt herausgenommen werden / bis daß beyde Schlüssel auffthun / also kan auch der Sünd den Schatz der Göttlichen Gnad nit bekommen / bis daß Gott / und er / beyde miteinander würcken ; Gott zwar mit Ruffen / mit Vorkommen / mit Helffen / der Mensch aber / mit Antworten / mit Zuruffen / und mit Gehorsammen. Was macht ihr dann ? wie lang muß Gott auff euch warten ? Venite, kommet; kommet ihr Sünder / dann Jesus Christus ruffet euch. Es ist ja billich / und vernünftig / daß die Creatur anhöret die Stimm des Schöpfers / der Knecht / und Wasall die Stimm seines Königs / der Diener seines Herrn ? der Krancke seines Arzts / der Lehr-Jünger seines Meisters / der Gefangne / seines Erlösers / der Sohn / seines Vatters / Venite! so kommet dann / und lehnet / wie man kommen soll / so gar von den unvernünftigen Thieren.

38.

Jerem. 17.

Perdix fovit, quæ non peperit, sagt der Prophet Jeremias, fecit divitias, & non in judicio; in dimidio dierum suorum derelinquet eas: das Rebhuen brütet auß / was es nit gelegt hat / es bereichet sich mit dem / was ihm nit gehöret; mitten in seinen Tagen wird es wider darumb kommen. Hugo der Cardinal ist mit dem heiligen Ambrosio, und Hieronymo der Meinung / die Schrift rede von dem bösen Feind. Dieses zu verstehen wollen wir den H. Ildorum anhören. Er sagt von dem Rebhuen / daß es begierig seye / Junge zu haben / und beschwene stehle es fremde Hyer / und brütet selbige auß / nach dem Ausspruch des gemelten Propheten / fovit, quæ non peperit, es brütet auß / was es nit gelegt hat. Es ist aber zu merken / daß diese junge Hünlein / welche diese Diebin entsembdet hat / wann sie die Stimm ihrer rech-

ten Mutter hören / alsbald diejenige verlassen / die sie gestohlen hat; und flühen derjenigen nach / welche die rechte Mutter ist. Dum pul-^{s. Ildorus} li, sagt Ildorus, propriae vocem genitricis l. 1. 6. Echy-^{moles, 5, 7.} audierunt, naturali quodam instinctu, hanc quæ fovit, relinquunt, & ad eandem, quæ genuit, revertuntur. Nun so stühet der Teuffel die Seelen Gott dem Herrn: Er be- rühmt sich dessen selber bey dem Propheten Isaia: Abstuli terminos populorum, & Principes eorum deprædatus sum. Ich hab die Grängen der Völker genommen / und hab ihre Fürsten beraubet. Er brütet sie auß bey der Wärme der Weltlichen Wohlkusten. O wie vil der Kinder Gottes leben von dieser Wärme / und thun sich diesem neydigen höllischen Raubvogel unterwerffen. O wie hoch müthig pranget er / daß er ein so grosse Nach- folg hat! O ihr Seelen! O ihr Kinder Gottes! wer ist euer Vatter / und Mutter? ist es der böse Feind? verlasset ihn / dann er betrüget euch; höret an die Stimm JESU Christi; dieser ist euer wahrer Vatter / und euer rechte Mutter. Venite ad me omnes, kommet alle zu mir. Wessen ist diese Stimm? erkennet ihr solche? ist es nit die Stimm desjenigen / der euch das Weesen / und das Leben gegeben hat? ist es nit die Stimm desjenigen / welcher für euch sein Blut dargeben hat / was thut ihr dann / daß ihr den Seelen Dieb / den Teuffel nit verlasset? daß ihr den nit fliehet / welcher nichts anders / als euren ewigen Untergang suchet? Venite ad me, kommet zu mir; kommet / dann euer gnädigster / mildreichster Vatter ruffet euch! Venite ad me, kommet! dann euer allerliebste Mutter ruffet euch. Venite ad me! kommet mit starcken Schritten eines wahren Abscheuen von den Sünden! kommet mit einer reumüthigen / aufrichtigen Reicht! kommet mit einem steiffen / ernstlichen Fürsatz / forthin nit mehr zu sündigen; kommet alle zu mir / Venite ad me omnes pal-^{Hugo.} sibas mentis, seht hinzu Hugo der Cardinal /^{Card. in} mit den Schritten ener Seel / uud eueres Ge-^{Matth. 17.} müths.

Diese seynd die Schritt / mit welchen kommen muß der Christ / wann ihn Gott beruffet / daß er von der Sünd herauß gehe / daß er den Teuffel verlasse / und die Freundschaft Gottes wider erlange. Was sagst zu diesem? O Christ! begehrest du diesen Schatz / welchen dir Jesus Christus anbietet / umb so wenig Ankosten / wie dieser ist? Ist auch noch einer zu finden / der sich entschuldige / auff die Hochzeit der Gnaden zu kommen? Ist einer / der sich scheuße zu beichten / indem er ansieht die Abscheulichkeit seiner Sünden? Siehe / mein Christ / wann schon deine Sünden die aller-
schrecklichste seynd / als in der Welt mögen
getund

39.

Befunden werden / so ist doch Gnad / und Verzeihung für dieselbige vorhanden ; es wird bey uns Beicht-Väteren kein Mangel seyn / sie anzuhören / und in unseren Herzen sie zu vergraben. Nichts solle dich abschrecken / oder kleinmüthig machen. Sage mir her / wann die Gemeind wider ihren rechtmässigen König / und Herrn hätte rebelliert / und wider ihn wäre aufgestanden : diser aber / obwohlen er ein ganzes mächtiges Kriegs-Heer schicken konnte / die Rebellen / und Auführer gänglichlich zu vertilgen ; auß Mildigkeit aber schickte er etliche grosse Herren seines Hoffes mit Gnaden-Brieff für alle schuldige / und liesse ihnen nit allein völligen Verdon / und Verzeihung anbieten / sondern auch über das Gnaden-Ehren-Titul / und Einkünften zusagte / mit diser einzigen Bedingnuß / sie solten vor einem einigen diser Gesandten / der doch ganz stumm wäre / ihre Schuld bekennen / und mit demüthiger Vereuung in Geheimb abbitten / und Verzeihung begehren ; woltest du dich weigern / oder besinnen / und entschuldigen / dise Clemenz / und Güte anzunehmen? Es ist ja nit möglich. Du müssest war dein Verbrechen bekennen / aber einem stummen Abgesandten. Solche stumme Abgesandte seynd wir Priester ; wir kommen an statt Gottes / in seinem Nahmen dir solche Gnaden zuertheilen / wann du uns schon beichten solltest die allergreulichste Sünden / welche von der größten Gottlosigkeit können erdacht werden ; worvon wir doch so gar auch mit dir allein / ohne ausdrückliche Bewilligung / nit reden ; noch mit einigem Glauben die gehörte Sünden an Tag geben dürffen. Ey so solle dann dich nichts abschrecken / oder abhalten / zu uns zu kommen. Berrachte es wol ; vielleicht ist dieses die letzte Ermahnung / die letzte Veruffung ; lasse doch die Gelegenheit nit vorbey streichen / daß dich diser grossen Barmherzigkeit / und Gnaden Gottes nit theilhaftig machest. Ich schlaffe es mit einem Exempel / oder Geschicht.

40.
P. Vega
lib. ac
Casib. rar.
c. 25.

Es erzehlet R. P. Christophorus Vega auß der Gesellschaft JESU / daß als einemahl an einem gewissen Orth das Jubiläum verkündiget worden / und man von dem grossen Ablass redete / welchen die Patres Missionarij zu Nutz der Seelen mit sich gebracht / habe ein junger Mensch / der mehrer seinen Gelüsten / und dem Teuffel gebient / als Gott / und dem ewigen Heyl seiner Seelen / solches hörend sich mit disen Worten vernemen lassen : wol zu einer schönen Mahlzeit / und Commedi laßen uns ein dise Patres : aber es ist kein Gefahr / daß sie mich bekommen / wann sie schon mehrer Jubilaea / und Ablass für die sterbende mit sich brächten ; dann ich begehre noch nit zu sterben. Also hat diser unbefunnene Mensch geredt : aber höret / und sehet den Fund der Göttlichen Barmherzigkeit. Sie hat die Sach also angestellt / daß die Patres Missionarij zu Abend herumgangen / und in Nah-

men JESU Christi die mit Sünden beladene zu Ablegung dieser Bürde enfrigtigt eingeladen / und sie zu der Beicht / und Buß vermahnt / unter anderen mit folgenden Worten : O Sünder / wache auff ! wache auff ! dann der Tod ist nahent / und vor der Thür / beichte / ach beichte / was du verschwiegen hast / damit du nit / ehe du Morgens aufstehest / und es Tag werde / du in die Höl verdammet werdest ?

Diese waren lauter Pfeil / die ihn getroffen / wie vast er sich auch gefohren / und haben ihm das Herz berührt ; wiewohl sie so tieff nit eingangen / daß er sich damahlen entschlossen hätte / seine Sünden zu beichten. Er gieng nach Haus ; Es ware nun die Stund / sich in die Ruhe / und schlaffen zu begeben. Kaum hatte er ein wenig zu schlaffen angefangen / da wachte er wider auff / ganz verwirrt / und sagt zu seiner Frau : hörest du nit ? hörest du nit ? Sie antwortet ; ich höre nichts. Schlasse / und beunruhige dich nicht. Wie kan ich aber ruhig schlaffen / antwortet er widerumb : hörest du nit / wie die gute Patres mir immer zuruffen ? Beichte dasjenige / was du verschwiegen hast / damit du nit morgigen Tag in der Verdammnuß anfangest. Es ware nunmehr Mitternacht : und in der Barheit hörte man kein Stimm auff der Gassen / und die Patres waren schon zu Haus ; aber der H. Geist hat dermassen dise Wort in seinem Herzen eingedruckt / daß derselben Widerhall auch in dem Schlaf noch verbliben ist ; und als er nit mehr Widerstand thun konnte / ist er von dem Beth gesprungen / sich angeleydt / und weiln ihn sein Ehe-Frau nit auffhalten können / biß der Tag angebrochen / hat er in aller Eyl sich auffgemacht / die Patres der Mission zu suchen. Er hat auff der Gassen keinen Menschen angetroffen ; ist der Wohnung der Parum zugangen / hat an der Pforten angelopffet / daß der Hausherr erwacht / diser aber hat ihm geantwortet ; es wäre anjens nit Zeit / die müde Patres zu beunruhigen ; sie werden in aller Frühe auffstehen / alsdann werde er schon Gelegenheit haben mit ihnen zu reden.

Aber Unermessne Güte unsers GOTT / und Herrn ! derjenige / welcher den Krancken hat auffgeweckt / der hat auch auffgeweckt die Seelen-Arzt ; dann als die Patres das Getöse gehört / seynd sie ganz hurtig / und freudig aufgestanden ; das Heyl der sündhaften Seelen ware ihnen über alle Ruhe ; sie haben ihn mit aller Liebe empfangen / und hatte er einem auß ihnen gebeichtet / was er allbereit eplij Jahr verschwiegen hatte. Er hat einen unaussprechlichen Trost empfangen / nunmehr geringert / und entbunden desjenigen Lasts / der ihn so lange Zeit beschwärt hatte ; Er dancket Gott / daß er auff ihn biß auff dise Stund gewartet / da er doch schon so nahent bey dem Tod / und entschlossen ware / nit zu beichten / wann er gleich solte verdammet werden. Morgen fruhe hatte er sich wider versöhnet / auch die allerheiligste Communion empfangen.

42.

Empfangen / mit einer weit anderer Zubereit-
ung / als da er sie von eyßf Jahren her Gott-
loser Weis empfangen. Was verneymt ihr/
Christliche Zuhörer / was darauff erfolgt seye?
Es waren nit zehen Stunden verfloßen / da ist er
von einem tödtlichen Zustande überfallen wor-
den / welcher ihme gähling die Seel hat aus-
getrieben / die er mit zerknürten Herken in die
Händ seines Schöpfers hat aufgeben / und
zumahlen seinen Reich / Vatter gebetten / er
wolle jedermännlich dieses Exempel und Gü-
tigkeit Gottes kundt machen / und auch die
Hülff der allerseligsten Mutter Gottes /
dero Fürbit er dise Gnad hat zugeschrieben /
zu welcher er allzeit / auch in seinem lasterhaf-
ten Leben noch ein Füncklein der Andacht ge-
tragen und behalten hatte.

Sehet nun / liebste Christen / wie vil daran
gelegen seye / das man die Gelegenheit / da sie
verhanden / gebrauchet / und derselben zeitlich
sich bediene. Wer ist nun auß euch allen / der
sich noch vieler Lebens / Stunden versichern
könne? So laßet uns dann nit länger ver-
weilen. Es kommet der barmherzige Herr /
und ruffet: Venite ad me! kommet zu mir!
O Seel! erkenne die Stimm deiner wahren
Mutter! sieh! wie sie mit aufgespannten
Armben dich erwartet / und dir ihr Herz öff-
net. Höre! wie sie dich anredet: Mein
geliebter Sohn / sieh! da ist mein Blut / da-
mit du dich mit demselbigen waschest! hin-
weg mit den Sünden! es solle zwischen uns
kein Verzweyht- und Verrennung mehr seyn!
verlangest du / O Sünder! Gnad / und
Barmherzigkeit? verlangest du Verzeihung
deiner Sünden? Ja freylich / das will ich /
und dieses bitte ich / O gütigster Herr! wirff
mir aber meine abscheuliche Missethaten ver-

sehen / wann ich selbige herzlich bereue? Er
neiget das Haupt / und sagt. Ja. Nun
dann mit grossen Schmerzen / mit grosser Lie-
be / mit grosser Hoffnung / und Zuberficht /
komme herbey / und sprich von gankem Her-
gen. Mein Herr JESU Christe! mein
Gott! mein Vatter! mein Erlöser! an
welchen ich glaube / auff welchen ich hoffe / wel-
chen ich liebe vil mehr / als mein Leben / vil
mehr / als mein Seel / vil mehr / als alle Ding!
es ist mir herzlich leyd / mein liebster Herr /
das ich dich beleidiget hab. O unendliche
Güte! O mein JESU! ach hätte ich nie-
mahlen gesündigt! O wäre ich tausend mahl
gestorben / ehe / und zuvor ich dich beleidiget
hab! Es ist mir leyd / mein Vatter / weil du
derjenige bist / der du bist / so heilig / so gut /
so liebreich; es schmirket mich / das ich dir so
vil Unbild / und Schmach mit meinen Sün-
den hab angethan! Ich nimme mir kräftiglich
für / mit deiner Göttlichen Gnad nit mehr zu
sündigen; Ich erbiette mich / eher tausend
mahl zu sterben / als dich / O Herr! wider-
umb zu beleidigen / und zu erzörnen. Ich
nimme mir vestiglich für / mich von allen Geles-
genheiten zu sündigen abzusondern / auffrich-
tig zu beichten / und die auferlegte Buß eys-
frig zu verrichten. Erbarme dich meiner / O
Herr! erbarme dich meiner / nach deiner
grundlosen Barmherzigkeit! O JESU!
Ich hab gesündigt / mein Herr! Ich liebe
dich / O JESU / über alles! Es soll lebent
JESUS / und sein Lieb! Es soll in uns le-
ben sein Glaub / und sein Gnad / als ein Pfand
der Glory / zu welcher uns führen wolle Gott
Vatter / Sohn / und heiliger Geist.
Amen.



Die ander Predig.

Von der Fürtrefflichkeit / und Adel der Seelen / auch von
der Hochschätzung / welche ein Christ von derselbigen
haben soll.

I.

S. Theresia,
Moral. 1.
c. 1.
S. Thomas
Villa Nov.
1.2.
S. August.
S. Bernard.
Medii. c. 5.

Es ist nicht ein kleines Erend /
und Schand / sagt jene von
dem Heil. Geist erleuchtete
Lehrmeisterin Theresia / von
JESU / das wir auß un-
ser Schuld uns selber nit er-
kennen. Wir sehen / das sich die Menschen be-
mühen / der Sternen Lauff zu erkundigen / und
zu verstehn die Krafft / und Tugend der Pflanz-
gen / die Complexion / und Beschaffenheit der
menschlichen Leibern / und die Eigenschaften
der Thieren; haben aber herentgegen kein
Sorg ihrer eignen Seel Beschaffenheit zu er-
kennen. Man bemühet sich sehr mit der Ana-
tomy, oder künstlicher Zergliederung des Leibs /

damit man auch / das allermindeste Glied / und
dessen verborgniste Eigenschaften erkundige:
in dem wenigsten aber (wie solches der S. Ba-
siliius bedauret) ist man beflissen / die Fürtreff-
lichkeit der Seelen zu erkennen / von welcher
man doch das Leben hat / sondern man lebt al-
so dahin / als hätte man einzig und allein den
Leib / auff welchen alle Mühe / und Arbeit / als
ser Fleis / alles Nachsinnen / und alle Sorg
angewandt wird.

Dieses war die Thorheit jenes unverständi-
gen reichen Prassers / von welchem das Eoan-
gelium meldet / welcher zu seiner Seel also ge-
sprochen: requiesce, comede, bibe, & epu-
lare, Ruhe / isse / trincke / und lasse dir wol seyn /
dann

S. Basilius
homil. 10.
in Hexam.

Luc. 12.